

Joseph Victor Widmann an
Arthur Schnitzler, 28. 5. 1900

|BERN, 28. MAI 1900. Bern

Verehrter Herr!

Erst gestern habe ich über allerlei Rezensionbüchervolk Ihren »Reigen« und in dem kleinen Buche die große Liebenswürdigkeit entdeckt, die in einer so auszeichnenden persönlichen Sendung und Widmung eines als MANUSCRIPT gedruckten Werkes liegt.

Reigen. Zehn Dialoge

Und wie gut ich mich dann nachher mit dem aus so echter Menschenkenntnis geschöpften, feinen Buche unterhalten habe, das wird Ihnen der Bewunderer Ihrer ANATOLE-Dialoge nicht erst zu versichern brauchen.

→Kunst und Litteratur

Anatol

Ich beglückwünsche Sie zu dem poetischen Einfall eines solchen Venusreigens, bei dem der komische Plumpsack, den wir alle kennen, von einer Hand in die andere gleitet. Wir sind da wieder bei der freien Kunst angelangt, wie wir sie aus fröhlichen Bildern des alten Pompeji kennen. Und wie Ihr Soldat zum Stubenmädchen dürfen Sie in diesen manchmal etwas dunkeln Zeiten zu Ihrer Mühe sagen: »Gott sei Dank! Mir sein mir!«

Pompei, →Reigen. Zehn Dialoge, →Reigen. Zehn Dialoge

Seien Sie also schönstens bedankt für Ihr Buch u. für die Ehre, die Sie mir mit der Zufendung erwiesen haben.

→Reigen. Zehn Dialoge

In herzlicher Verehrung

Ihr

J. V. Widmann

O TMW, HS Schn 4/104/1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »Widmann« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung